

Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



Impressionen

vom
Kirchentag

Seiten 10-11, 14-15

Entspannung

auf dem
Frühlingsmarkt

Seiten 12-13

Freizeit

mit Jakobi auf Fahrradtour
nach Klein Kolshorn

Seite 16

Liebe Kirchengemeinde,



- n unserer Gemeinde ist derzeit viel in Bewegung. Der Kirchentag in Hannover hallt noch nach, unser Frühlingsmarkt war ein voller Erfolg und wir durften zahlreiche fröhliche und farbenfrohe Konfirmationen feiern.

In dieser Juni-Ausgabe erhalten Sie vielfältige Eindrücke von unseren Festen und Veranstaltungen. Der Kirchentag in Hannover hat uns eindrucksvoll vor Augen geführt, wie viel Kraft und Zuversicht im gemeinsamen Glauben liegen. Hannover präsentierte sich als fröhlicher Gastgeber – auch bei uns im „Hotel Wasserkamp“ (siehe Seite 10). Beim Feierabendmahl zum Kirchentag auf dem Platz vor unserem Gemeindehaus stärkten wir uns mit Gemüsesuppe (Seite 11) und luden anschließend zum Gute-Nacht-Café ein. Unsere Konfirmandinnen, Konfirmanden und Teamer erkundeten den Kirchentag (Seite 14) und wirkten mutig, stark und beherzt beim Abschlussgottesdienst mit.

Der Frühlingsmarkt unserer Jakobi-Gemeinde war auch in diesem Jahr ein echtes Highlight (Seite 12): Überall lachten Kinder, es duftete nach frischem Gebäck und Blumen, und die Sonne strahlte mit uns um die Wette.

Zum Thema „Klima retten“ stellen wir Ihnen eine inspirierende Fahrradtour vor (Seite 16) und lassen uns von den Gedanken Dr. Jane Goodalls anregen (Seite 5).

Es ist viel los in unserer Gemeinde. Doch Neuigkeiten rund um das Gemeindeleben erhalten Sie nicht nur durch unseren schönen Gemeindebrief: Sind Sie schon für die JakobiNews angemeldet? Auf der Startseite unserer Gemeinde (www.jakobi-kirchrode.de) haben Sie die Möglichkeit, sich für unseren Newsletter einzutragen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre und grüße Sie herzlich –

Ihre Dr. Karin Janssen

MUT ZU BETEN

„**B**unnibärsen, Papa! Wesse Farbe?“ Unser kleiner Sohn steht mit ausgestreckter Hand vor mir und erwartet, dass ich ihm ein paar süße Gummibärschen gebe. Da ich ihm, wenn, dann natürlich nicht alle geben werde, frage ich immer: „Welche Farbe möchtest du denn?“ Das hat er sich gut gemerkt und deutet nun mit seiner komplizenhaften Frage „Wesse Farbe?“ an, dass es jetzt wohl nur noch darum gehen kann, welche Farbe die Schlickerei diesmal haben wird.

Zumal die zuckerkritische Mama außer Reichweite ist. Ganz schön geschickt, der Kleine! Es gibt in manchen freikirchlichen Gemeinden Gebetskreise, in denen nicht nur konkrete Anliegen vor Gott ins Gebet gebracht werden – sondern Gott wird sogleich auch noch dafür gedankt, weil er dieses Gebet erhört und die konkrete Not auf jeden Fall



Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Philippbrief 4,6

gewendet hat. Mir kommt das sonderbar vor. Es handelt sich, wie ich meine, um ein Missverständnis der Aussage von Paulus, dass wir unsre Gebetsanliegen mit Danksagung vor Gott bringen dürfen.

Ja, Paulus macht uns Mut zum Beten. Wir brauchen uns nicht in allerlei Sorgen zu verlieren, sondern dürfen alles Belastende vor Gott ins

Gebet bringen. Und wir dürfen uns im Gebet auch dankbar daran erinnern, dass und wie uns Gott schon geholfen hat. Allerdings ist Gott nicht unser Komplize, der sich von uns mit frommen Worten oder Taten bestechen ließe.

Aber er ist immer unser liebevolles Gegenüber, der uns gerne hilft

Reinhard Ellsel

MONATSANDACHT JUNI

Wir wollen aufstehen aufeinander zugehen, voneinander lernen miteinander umzugehen –Ich schätze, viele von Ihnen und euch werden diese Zeilen melodisch gelesen haben. Das Kirchenlied von Clemens Bittlinger, fast schon ein Klassiker, gesungen als Kind, mit den eigenen Kindern oder Enkeln, in Kindergottesdiensten, bei Taufen oder, wenn es sich in einen Hauptgottesdienst geschlichen hat.

Die vier Strophen zusammen mit der Melodie motivieren und fordern auf, Vielfalt wertzuschätzen und sich für ein Zusammenleben einzusetzen. Ein einfaches, aber kein schlichtes Kirchenlied. Denn so ein Einsatz fällt manchmal schwerer als man denkt. Dies ist gerade im Blick auf die aktuelle gesellschaftliche Lage gut zu erkennen. Einige vergessen dabei schneller als andere, dass Vielfalt etwas Wunderbares ist und wir alle nur zu Gast sind auf dieser Welt. Gerade eigene oder kulturelle Überzeugungen lassen es zum Teil schwerer werden.

Mit solchen kulturellen Überzeugungen hatte auch Petrus in der Apostelgeschichte zu kämpfen. Petrus, der eigentlich Simon hieß, gilt als wichtiger Bestandteil der frühen christlichen Mission. Die Zielgruppe zu Beginn dieser Mission? Das jüdische Volk. Denn als Judenchrist, was der Apostel Petrus war, fiel es leicht mit den Menschen aus der eigenen



Monatsspruch Juni 2025

**Mir aber hat Gott gezeigt,
dass man keinen
Menschen unheilig oder
unrein nennen darf.**

Apostelgeschichte 10,28

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Kultur ins Gespräch zu kommen. Zudem sorgten die unterschiedlichen Lebensweisen des jüdischen und des heidnischen Volkes nicht für einen leichten Austausch und die jüdischen Reinheitsgebote verstärkten diesen kulturellen Spalt.

Die Geschichte, aus der der Monatspruch abgeleitet wird, erzählt davon, wie Petrus über diese kulturellen und religiösen Überzeugungen hinwegkommt. Denn Gott nimmt sich seiner an. Zunächst durch eine Vision von unterschiedlichen Speisen, die zum Teil, in der jüdischen Kultur, als unrein galten. Diese werden von Gott, als rein anerkannt („Was Gott rein gemacht hat, das sollst du nicht unrein nennen!“ Apg. 10, 15). Petrus zögert und braucht ein paar Anläufe, um diese Veränderung zu verstehen. Darauf folgend wird er auf eine Reise geschickt, denn ein Mann wartete auf ihn. Kornelius, ein frommer römischer Mann, der sich dem Glauben an den israelischen

Gott angeschlossen hat. Durch die Begegnung mit Kornelius wird Petrus deutlich: Auch Menschen dürfen von ihm nicht unrein gesprochen werden („Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“ Apg 10,28). Kornelius und seine Männer werden von Petrus getauft und damit hat Petrus auch im Herzen alle spaltenden kulturellen und religiösen Überzeugungen abgelegt.

Dieser Teil der Apostelgeschichte zeigt uns, es fällt nicht immer leicht, zugewandt zu sein, aber Gott wird Geduld mit uns haben, wie Gott sie bei Petrus hatte. Daher wünsche ich Ihnen Mut und Motivation aufzustehen, aufeinander und anderen Kulturen, zuzugehen und sich nicht zu entfernen, wenn Sie etwas nicht direkt verstehen, denn Gott hat gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.

Christeen King



Einladung zum Familiengottesdienst mit Tauferinnerung

Am Sonntag vor den Sommerferien, 29. Juni 2025, laden wir Euch herzlich zum Familiengottesdienst im Gemeindegarten ein. Wir starten „Gesegnet in die Ferien“ und wollen zusammen Tauferinnerung feiern. Um 11 Uhr.

Wir freuen uns, wenn Ihr kommt.

Dorothea Wöller und Christeen King

Frühling
von Rainer Maria Rilke

Du gingst, o Gott, in Duft und Licht
durch diese Frühlingsstunden –
dein Schleier war das Angesicht,
das alle Dinge wundern.

Takis Würger: Für Polina

Der Autor *Takis Würger* erzählt in seinem neuen Roman „Für Polina“, die Geschichte von Hannes und Polina.

Hannes Mutter Fritz Prager fährt in den Sommerferien vor ihrem Abitur in die Toscana nach Lucca, lernt einen Marmorverkäufer kennen und wird ungewollt schwanger von ihm. Fritz ist durch nichts aus dem Gleichgewicht zu bringen, bringt ihren Sohn Hannes auf die Welt, macht ihr Abitur und beginnt eine Aushilfsarbeit, obwohl sie eigentlich Jura in München studieren möchte. Zur gleichen Zeit wird Polina geboren. Ihre Mutter Günes und Fritz befreunden sich, sodass Hannes und Polina gemeinsam fast wie Geschwister aufwachsen. Polina, das lebendige, offene Mädchen und Hannes, der zurückhaltende Junge mit der Klavierbegabung.

Fritz zieht Hannes alleine auf. In der Nähe von Hannover finden die beiden ein Zuhause in einer Villa, in der der ältere Heinrich Hildebrand lebt. Er ist derjenige, dem Hannes Talent am Klavier auffällt und ihm den ersten Klavierunterricht erteilt. Als Teenager verliebt sich Hannes in Polina. Um ihr seine Liebe zu zeigen, komponiert Hannes eine Melodie für Polina, die all seine Gefühle für sie umfasst.

Doch sein Leben nimmt durch den tragischen Tod seiner Mutter eine unvorhergesehene Wendung. Hannes zieht zu seinem Vater nach Hamburg. Der Kummer lässt ihn nicht los, er gibt sein Klavierspielen vollständig auf, beginnt eine Arbeit als Klavierträger. Hannes und Polinas Wege trennen sich. Hannes empfindet nur noch Leere in sich, er muss Polina wiederfinden. Und

das Einzige, womit er sie erreichen kann, ist ihre Melodie.

Durch einen Zufall wird er zu einem Internet-Star, der die Menschen mit seinem Klavierspiel begeistert, bald spielt er in den bekanntesten Konzerthallen. Und natürlich wird Polina dadurch auf ihn aufmerksam und trifft Hannes wieder.

„Für Polina“ ist ein sentimentaler Unterhaltungsroman, mit einer romantischen Handlung. Ich habe den Roman trotzdem nicht ungern gelesen.

Mit Wärme und feinem Witz und Humor erzählt *Katharina Hagen* in ihrem neuen Roman „**Flusslinien**“ von drei.....Menschen und ihren unterschiedlichen Schicksalen.

Margrit Raven ist hundertzwei Jahre alt und wartet auf den Tod. Früher war sie Stimmbildnerin, ein Beruf, der sie ganz ausfüllte. Jetzt lebt sie in einer Seniorenresidenz an der Elbe. Jeden Tag lässt sie sich von dem jungen Fahrer Arthur in den Römischen Garten bringen. Dort, mit Blick auf den Fluss, lässt sie ihr Leben vorüberziehen, erinnert sich an ihre Kindheit, den Krieg, ihre Liebhaber, ihre Ehe und an das, was sie über die frühere Gärtnerin dieses Parks weiß. Else, die große Liebe ihrer Mutter. Die Erinnerungen halten Margrit am Leben, ebenso ihre Enkelin Luzie, die sie sehr liebt. Arthur lebt in einem Stelzenhaus an der Elbe, ist Fahrer für die Seniorenresidenz, erfindet Sprachen, sucht mit einer Metallsonde den Strand ab und ist aktiv beim Nabu. Er ringt mit einer Schuld, die ihn sehr stark belastet.

Und die dritte Person ist Luzie, die Enkelin von Margrit. Sie hat sich kurz vor dem Abitur von der Schule abgemeldet.

Ihre Vorstellung ist es, nun nach der Schule zu tätowieren und sie kommt diesem Traum auch nach, wobei sie von ihrer Großmutter unterstützt wird. Sie tätowiert Margrit Flusslinien auf den Körper. Luzie wird auch immer wieder von einer düsteren Vergangenheit eingeholt.

Langsam wird der Leser mit dem Leben der Protagonisten vertraut, die so unterschiedlich sind und von ihren Schicksalen geprägt sind.

„Flusslinien“ ist ein vielschichtiger Roman über das Leben. Er zeigt auf, wie man lernt, mit den Verletzungen, die uns zeichnen umzugehen, wie man lernt loszulassen, zu vertrauen und das, was belastet wegzumatmen!

Viel
Freude an den neuen Büchern
wünscht

Ulrike Billib

 NEUE BÜCHER

Kristine Bilkau:

- Halbinsel. Roman

Katharina Hagen:

- Flusslinien, Roman

Mirriane Mahn:

- Issa, Roman

LITERATUR-CAFÉ

26. Juni 2025
um 17.00 Uhr
Im Gemeindehaus

WAS HAT DAS ALLES MIT MIR ZU TUN? WAS KANN ICH TUN?

In der heutigen Zeit wird es immer schwerer, positive Nachrichten zu finden, da wir in den Medien viele patriarchale Macht-eliten sehen, die keine nachhaltigen Gedanken für unseren Planeten haben. Umso wichtiger ist es, sich mit positiven Nachrichten zu umgeben. Auch Klimanachrichten können positiv sein, denn es gibt viele Menschen, die versuchen, unseren Planeten zu retten. Eine solche Person ist Jane Goodall. Sie wurde dieses Jahr im April 91 Jahre alt und ist eine der bekanntesten Umweltaktivistinnen. Sie inspiriert weltweit Menschen, sich für Tiere und die Natur zu engagieren, und ist meine persönliche Heldin. In einer Rede zum Earth Day 2025 sprach sie mir aus der Seele, so habe ich Ihnen Teile dieser Rede mitgebracht:

„Der Planet Erde ist unser einziges Zuhause – und doch schädigen wir ihn unaufhörlich. ... Wir befinden uns mitten im sechsten großen Massensterben von Tier- und Pflanzenarten. Wenn wir zu dieser Liste noch hinzufügen, dass Hunderttausende von Menschen unter Krieg, Armut und Diskriminierung leiden, ist es nicht verwunderlich, dass viele Menschen die Hoffnung verlieren.“

Deshalb werde ich oft gefragt, ob ich überhaupt noch Hoffnung für unsere Zukunft habe. Und ja, ich glaube, dass wir ein kleines Zeitfenster haben, in dem wir den Klimawandel und den Verlust der biologischen Vielfalt zumindest verlangsamen können. Aber das gelingt nur, wenn wir gemeinsam handeln – und zwar jetzt. Ohne Hoffnung verfallen wir in Apathie und tun gar nichts. Und dann sind wir verloren. Ich möchte meine Gründe für Hoffnung mit euch teilen – und ich glaube, viele von euch kennen sie bereits:

Zunächst einmal sind da die jungen Menschen. Überall auf der

Welt – sobald sie die Probleme verstehen und befähigt werden, aktiv zu werden – stellen sie sich der Herausforderung. Sie bewirken wirklich etwas – oft beeinflussen sie sogar ihre Eltern, Großeltern, Lehrkräfte und Freunde.

Zweitens ist die Natur unglaublich widerstandsfähig. Ich habe viele Orte gesehen, die wir komplett zerstört hatten – und an denen sich die Natur, mit etwas Zeit und manchmal auch mit Hilfe, wieder erholt hat. ...

Und dann ist da noch unser erstaunlicher menschlicher Intellekt. Wissenschaftler:innen entwickeln Technologien, mit denen wir im größeren Einklang mit der Natur leben können – zum Beispiel durch erneuerbare Energien.

Vielleicht fragt ihr euch: Was hat das alles mit mir zu tun? Was kann ich tun?

Ich sage euch: Jeden Tag eures Lebens hinterlasst ihr einen Einfluss auf die Welt – und ihr könnt wählen, was für einen. Ihr könnt daran denken, das Licht auszuschalten. Vielleicht könnt ihr laufen oder mit dem Rad, Zug oder Bus fahren, anstatt das Auto zu nehmen. Ihr könnt überlegen, was ihr kauft – wurde es umweltschädlich produziert? Mussten Tiere dafür leiden? Ist es so billig, weil Menschen unfair entlohnt wurden? Dann sucht nach einem ethischeren Produkt. Ja, es wird wahrscheinlich mehr kosten – aber ihr werdet es mehr wertschätzen und weniger verschwenden. Und Verschwendung ist heute ein riesiges Problem.

Etwas sehr Wichtiges ist auch: Ernährt euch pflanzenbasiert. Zum einen, um das Leid von Milliarden von Tieren in Massentierhaltung zu verringern. Zum anderen, weil riesige Lebensräume gerodet werden, um Futter für diese Tiere anzubau-

en. Viel Wasser wird verbraucht, um pflanzliches in tierisches Eiweiß umzuwandeln. Und beim Verdauen produzieren diese Tiere Methan – ein äußerst starkes Treibhausgas. Und übrigens: Es ist auch gesünder für uns Menschen.

Millionen – schließlich Milliarden – Menschen, die über ihren eigenen ökologischen Fußabdruck nachdenken, können einen riesigen Unterschied machen – und Mutter Erde auf dem Weg der Hei-



lung helfen. Denn wir sind abhängig von der Natur: für unser Essen, unser Wasser – einfach für alles.

Deshalb bitte ich euch: Beginnt heute. Nicht nur am Earth Day 2025 – sondern an jedem einzelnen Tag, der vor uns liegt. Danke. Eure Jane“ (Dr. Jane Goodall, 22. April 2025)

Lassen Sie uns alle gemeinsam unseren Planeten beschützen und hören wir auf Jane. Aktionen im Obstgarten und den Kalender für die Hühnerbetreuung finden Sie wie immer unter: www.jakobi-obstgarten.wir-e.de

Hoffnungsvoll, Dr. Karin Janssen (Foto und Text)



30 JAHRE HOSPIZ LUISE Sommerfest

Samstag, 28. Juni 2025, 11.00 - 17.00 Uhr
Brakestr. 2d · Hannover-Kirchrode

Mit Flohmarkt, Kunsthandwerk, großer Tombola, mediterranen Köstlichkeiten, Kaffee & Kuchen, Waffeln & Eis, Bank der Begegnung, Kunstworkshop, Zirkus Salto, Clown Utz und mehr!

Besondere Highlights

11.00 UHR **Alphornensemble alpHa**

12.00 UHR **Cyanotypie Workshop mit Edin Bajric**

12.00 UHR **Lara Linn & Esther Odefey** Live Music Now Konzert

13.00 & 15.00 Uhr **Zirkus Salto** mit Akrobatik und Clownerie



Ganztags Beratung zur Hospiz- und Palliativarbeit,
zu jeder vollen Stunde Kurzandachten.

Herzlich Willkommen!



HOSPIZ LUISE
KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM



AMBULANTER PALLIATIVDIENST
KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM



AMBULANTER HOSPIZDIENST LUISE
KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

Ganz besonders danken wir dem Lions Club, dem Ladies Circle 27 und Round Table 197.

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten
Dienstag im Monat um 10.00 Uhr.
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60. Voranmeldung
unter: Kommunalen Seniorenservice Hannover,
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
Kirchrode, ☎ 168-458 76 Wann: jeweils am 1. und 3.
Dienstag im Monat. Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

FRAUENGESPRÄCHSKREIS

Nächstes Treffen: 03.06.2025, 15.00 Uhr
im Gemeindehaus
„Die Märchenerzählerin kommt“
Referentin: Renate Marcus
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980

GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Christiane König ☎ 51 42 98
✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltexte
Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren
in der Ferne und Nähe
Pilger-Treff: auf Anfrage
Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54
✉ ulrikeborn@t-online.de

KINDERGOTTESDIENST-TEAM

Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes.
Kontakt: Diakonin Christeen King

KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache
Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

KRABELKÄFER

offenes Eltern - Kleinkind- Treffen
(mit Kinder von 0-3 Jahren)
wöchentlich, montags von 15:30 - 17:00 Uhr,
mit Elterncafé
wöchentlich, dienstags von 10:00 - 11:30 Uhr
Kontakt: Diakonin Christeen King

LITERATUR-CAFÉ

Nächstes Treffen 20.06., um 17 Uhr
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KUNDALINI-YOGA

14tägig, am 1. und 3. Mittwoch, von 16.15 Uhr – 17.45
Uhr. Im Gemeinderaum der Gemeinde der Altkatholi-
ken, Brabeckstr. 24, Unkostenbeitrag 2 €
Kontakt: Monika Berndt ☎ 54 444 177
✉ moberndt@gmx.de

MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli,
August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden
Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.
Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern im Obstgarten
Bleekstraße
Kontakt: Dr. Karin Janssen
✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

2. Montag im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr
Achtung Terminänderung wegen Pfingsten!
nächster Termin Dienstag, 10. Juni
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SENIORENTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance)
unter Anleitung, Unkostenbeitrag 3 €
jeden Dienstag von 10.30 – 12.00 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr – 20.30 Uhr
Nächstes Treffen: , 11. Juni
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

TEAMER:INNEN-TREFF

jeden Donnerstag in der Schulzeit
ab 19 h im Jugendraum
Kontakt: Johannes Schmiesing ☎ 0151-1427 0847
johannes.schmiesing@t-online.de

ZUKUNFT LEBEN – EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Unterstützung bei der Pflege der Beete am Kirchhügel
ist nach Absprache sehr willkommen!
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

DELFI® in Kirchrode

mittwochs von 9:15 Uhr - 12:30 Uhr
unter der Leitung von Anett Herrmann,
DELFI® - Leitung.
Kontakt: Diakonin Christeen King



Kirchrode singt!



**Offenes Singen
auf dem Kirchplatz der
Jakobikirche
am 12. Juli 2025**

Gemeinsam singen wir sommerliche und
zeitlose Lieder aus unterschiedlichen Epochen.
Alle, die Freude am Musizieren haben, sind
herzlich eingeladen, mitzumachen!

**Samstag
12. Juli**

20:00

**Kleiner
Hillen 3**



Tango zwischen Tradition und Moderne

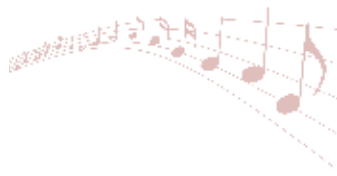
Federico D'Attellis & Ana-Josefina Nickelé



**Freitag
13. Juni
19:30**

**Jakobikirche
Kleiner Hillen 1
30559 Hannover**

**Eintritt
20,- Euro**



MUSIKALISCHE GRUPPEN

BLECHBLÄSERGRUPPE (Leitung: Ekaterina Panina):
Do. von 19.30 – 21.00 Uhr im
Gemeindesaal

KAMMERORCHESTER KIRCHRODE:
Di. von 19.45 - 21.40 Uhr im Gemeindesaal
Dr. Sabine Schulze (51 26 85)

KINDERCHÖRE (Leitung: Ekaterina Panina):
JAKOBI-SPATZEN (CA. 3-5 JAHRE), MONTAG 15.40-16.10 UHR
JAKOBI-ROTKEHLCHEN (CA. 5-9 JAHRE), MONTAG 16.15-17.00 UHR
JAKOBI-JAYBIRDS (AB 10 JAHRE), MONTAG 17.15-18.15 UHR

SENIORENSINGEN (Leitung: Annika Weiß):
„Die hochbetagten Nachtigallen“:
am 2. und 4. Montag im Monat
von 14.30 – 15.30 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI SINGERS (VORMALS TUESDAY VIBRATIONS)
(Leitung: Ekaterina Panina):
Mo., von 19.30 – 21.00 Uhr im Gemeindesaal

VOKALENSEMBLE (Leitung Hartwig Meynecke):
Mi. von 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal

GLAUBE IST SUCHENDER ZWEIFEL

THOMAS MANN UND DIE NOTWENDIGE GNADE

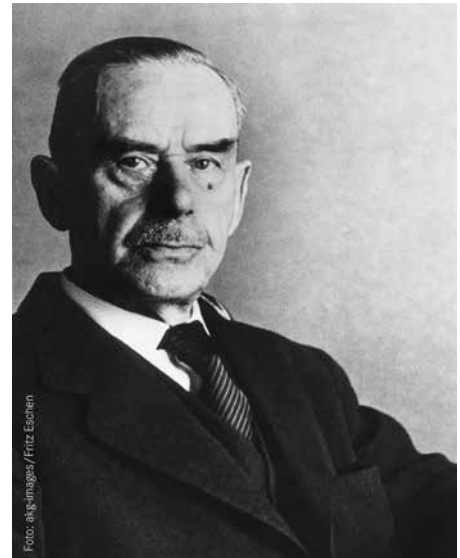
Thomas Mann, dessen Geburtstag sich am 6. Juni zum 150. Mal jährt, gilt nicht nur als hervorragender Romancier, sondern auch als großer Skeptiker und Spötter. Die Bibel kennt er ausgesprochen gut und ihren Figuren widmet er gewaltige Werke, aber nach seinem Glauben oder Unglauben gefragt, will er sich nicht festlegen: „Ich weiß kaum, was das eine ist und was das andere. Tiefste Skepsis ist all mein Ausweis.“ Wenn man genauer hinschaut, entdeckt man einen deutlich religiös geprägten, hartnäckig

um Glaubensfragen kreisenden, den

Verzicht auf Gott und Transzendenz als Verarmung betauernden Autor – der freilich nichts so hasst wie fromme Geschwätzigkeit und in ironische Distanz flüchtet, wenn er sein

Innerstes preisgeben soll.

Hans Castorp, der Antiheld im „Zauberberg“, ist für seinen Autor „der Mensch mit seiner religiösen Frage nach sich selbst, nach seinem Woher und Wohin, seinem Wesen und Ziel, nach seiner Stellung im



All, dem Geheimnis seiner Existenz, der ewigen Rätselaufgabe der Humanität“. Gott ist für Thomas Mann Herausforderung und Geheimnis, Glaube ist suchender Zweifel und die Frage, „wo Gott mit uns hinauswill“, und religiöse Überzeugung

gibt es nicht ohne Praxis: Die Zehn Gebote nennt er „das Kurzgefasste, Grundweisung und Fels des Menschenanstandes unter den Völkern der Erde“ – zur selben Zeit, als Hitler gegen den „Fluch des Berges Sinai“ hetzt, gegen die „sogenannten Gebote“ mit ihrer Parteinahme

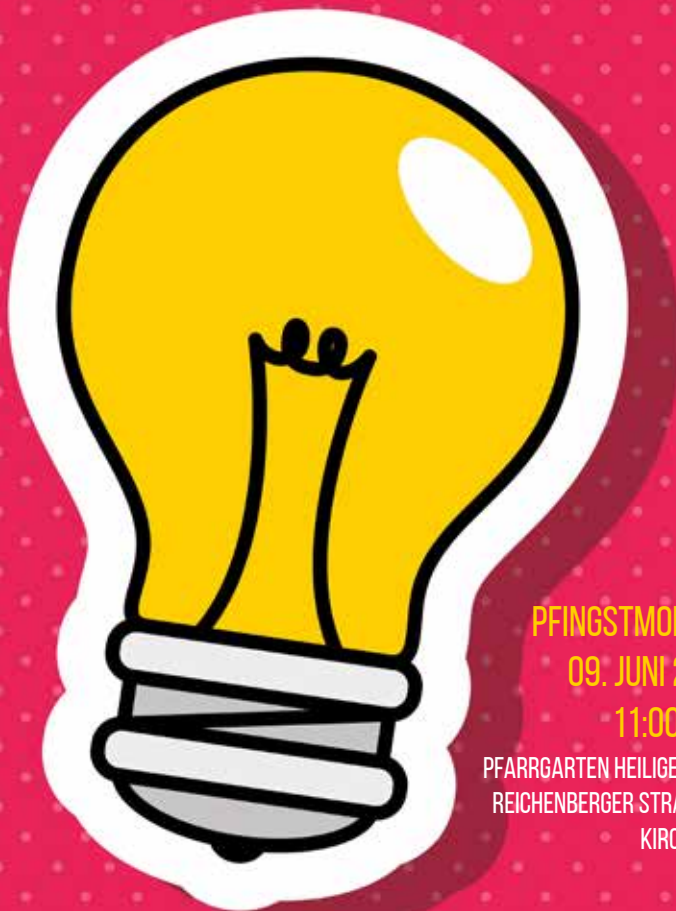
für die Schwachen.

„Gnade ist es, was wir alle brauchen“, bekannte Thomas Mann 1953 vor Hamburger Studenten, denen er in einem seltenen Moment einen Blick in sein Herz erlaubte.

Christian Feldmann

„Das Licht kam in die Welt“

ÖKUMENISCHER PFINGSTGOTTESDIENST



PFINGSTMONTAG

09. JUNI 2025

11:00 UHR

PFARRGARTEN HEILIGE ENGEL
REICHENBERGER STRASSE 5
KIRCHRODE

DIE GEMEINDEN DER CHARTA OECUMENICA LADEN HERZLICH EIN:

ST. MARTIN, ANDERTEN | HEILIGE ENGEL, KIRCHRODE | JAKOBI, KIRCHRODE

BAPTISTEN, KRONSBURG | ST. JOHANNIS, BEMERODE | ST. MARIA ANGELICA, KIRCHRODE

GUTE-NACHT-CAFÉ UND HELFEN IM „HOTEL“ WASSERKAMPSCHULE BEIM KIRCHENTAG 2025

Mutig, stark und beherzt zeigte sich auch unsere Gemeinde mit viel Engagement beim diesjährigen evangelischen Kirchentag in Hannover. Es war ein gelungenes, intensives und fröhliches Kirchenfest der Begegnungen von etwa 100.000 Christen aus allen Himmelsrichtungen, von denen wir auch viele in unserer Gemeinde willkommen heißen durften.

Schon am Dienstagabend war das erste gemeinsame Treffen von etwa fünfzehn Helferinnen und Helfern mit dem Quartiersmeister Dominik Schmidt in der Wasserkampfschule, wo wir die Ankunft von etwa 190 Übernachtungsgästen vorbereiteten. Am Mittwoch begrüßten wir die Übernachtungsgäste herzlich, welche nach und nach in die Klassenzimmer einquartiert wurden. Die Helfenden wurden in verschiedene Schichten eingeteilt und bereiteten auch frühmorgens das Frühstück vor, gaben das Essen aus und kümmerten sich um den Abwasch. Insgesamt lief alles wie geplant und reibungslos. Die Stimmung in der Wasserkampfschule war sehr wertschätzend, interaktiv, kommunikativ und freudig. So war es auch möglich, ohne größere Zwischenfälle die Schule wieder genau in dem Zustand am Sonntag zu übergeben, wie wir ihn vorgefunden hatten. Teilweise wurden bei der Abfahrt an die jeweiligen Klassen auch Nachrichten des Dankes an die Schüler und Lehrer hinterlassen. Ich möchte hier ausdrücklich meinen Dank an die Schulleitung der Wasserkampfschule aussprechen für die offene und gute Kommunikation, sowie die Bereitschaft, die Schule als Übernachtungsquartier zur Verfügung zu stellen.

Ein weiteres Gemeindeprojekt beim Kirchentag war das Gute-Nacht-Café in unserem Gemeindehaus am



Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend ab 21:00 Uhr, um einen Raum für Begegnungen für die Kirchentagsbesucher in unserer Gemeinde zu schaffen und gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen. Es war ein voller Erfolg mit von jedem Abend in Anzahl zunehmenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in unserem Gute-Nacht-Café bei Kerzenschein einkehrten. Am ersten Abend waren es etwa 50 Gäste, die insbesondere mit leckeren, frischen und auch glutenfreien Waffeln versorgt wurden. Am Freitagabend ging es gleich nach dem stimmungsvollen und sehr gut besuchten Feierabendmahl (siehe gesonderten Bericht im Gemeindebrief) los. Hier konnten wir noch bis kurz vor Mitternacht allen Gästen die leckere Suppe aus lokalen Produkten vom Feierabendmahl anbieten. Am Samstagabend boten unsere Teamer selbstgemachte Hotdogs den bis zu 100 Gästen an. Die Teamer übernachteten auch gemeinsam im Gemeindehaus, um anschließend den Abschlussgottesdienst des Kirchentags am Sonntag zu besuchen. Die steigenden Teilnehmerzahlen beim Gute-Nacht-Café sind sicherlich ein Zeichen dafür, dass sich die Kirchentagsbesucher

willkommen und wohl gefühlt haben.

Es war mit Freude zu sehen, wie mit viel beherztem Engagement die Helferinnen und Helfer das „Hotel“ in der Wasserkampfschule und unsere Gemeindeprojekte zu einem Erfolg werden ließen. Unsere Gemeinde hat sich offen, gastfreundschaftlich und wertschätzend gegenüber den Kirchentagsbesuchern gezeigt. Dies hatte zur Folge, dass Helferinnen und Helfer sowie die Kirchentagsbesucher viele schöne Momente, Begegnungen und Erinnerungen sowie Kraft für den Alltag wieder mit nach Hause nehmen konnten.

Insbesondere möchte ich mich hier bei allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich bedanken, die in unserer Gemeinde beim Kirchentag geholfen haben:

Wasserkampfschule: Manuela und Dominik Schmidt, Louisa Röhring, Juliane Ebschner, Claudia Lodziewski, Wolfram von Fritsch, Wolfgang Wegel, Renata von Bonin, Jens Vogel-Claussen, Malte Heuermann, Reinhard Fiola, Anne und Meike Krieger, Anne-Kathrin Geier, Martina Hörning.

Gute-Nacht-Café: Isa Begemann, Ines Busche, Susanne Leibold, Ulla Sandmann, Ulrike und Johannes Schmiesing, Dorothea Wöller, Christeen King, Jens Vogel-Claussen, Britta Harrigfeld, Ursula Westphal, Lisa Janssen, Nele Schiebel, William Digby, Marga Kolhoff, Jarla Mann, Greta Fesefeld, u. a..

Wir freuen uns schon sehr auf den nächsten Kirchentag in Düsseldorf in 2 Jahren und in etwa 20 Jahren wieder in Hannover!

Für das Kirchentagsteam
Jens Vogel-Claussen

Bild1: Das Quartiersteam in der Wasserkampfschule

Bild 2: Das Gute-Nacht-Café im Gemeindehaus



FEIERABENDMAHL IN JAKOBI

Mutig, stark und beherzt – beherzt haben wir am 2. Mai dem Wetter getrotzt und Tische und Bänke auf dem Jakobi-Kirchplatz aufgestellt. Gerade noch zog ein Gewitter über Hannover, es blieb aber noch genug Zeit, alles aufzubauen und vorzubereiten.

Geladen waren Kirchentagsbesucher:innen und auch Menschen aus der Gemeinde, um Feierabendmahl zu feiern. Unter dem Motto „beherzt – gestärkt – ermutigt: Jesus

isst hier“ fanden sich rund 200 Menschen auf dem Platz zusammen. Wir feierten Gottesdienst. Sangen alte und neue Lieder, begleitet von den Jakobi-Blechbläsern, feierten Abendmahl und lernten uns beim anschließenden Suppe essen kennen.

Die Zutaten für die Suppe kamen von der Solawi. Mittags trafen sich Kirchentagsbesucher:innen mit Selma und Detmar Schäfer, um das Gemüse zu säubern, zu schälen und klein zu schneiden. Anschließend wurde es in die Küche des Leonardo Hotels gefahren, wo sich Herr Knapert bereit erklärt hatte, die Suppe in seiner Hotelküche kochen zu lassen. Vielen Dank dafür!

Die Suppe schmeckte, es war ein herrlicher Frühlingsabend auf dem Kirchplatz. Den Abend schlossen wir mit Gebet, Segen und „Der Mond ist aufgegangen“, der sich tatsächlich über dem

Gemeindehaus zeigte. Beherzt – gestärkt - ermutigt an Herz und Leib fiel es vielen schwer, sich zu trennen und wieder ins Gewusel des Kirchentags aufzubrechen. Manch eine:r blieb zum Gute-Nacht-Café und half sogar noch beim Abbau mit.

Vielen Dank allen, die diesen besonderen Abend geplant, vorbereitet und ermöglicht haben und dabei waren! Er wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Dorothea Wöller



FRÜHLINGSMARKT AN DER JAKOBIKIRCHE



Zwischen zwei alten Bäumen auf dem Kirchplatz schwingen hell- und dunkelblaue Tüllbänder im Wind. Sie erinnern an das Gedicht von Eduard Mörike, das dem Frühlingsmarkt in diesem Jahr sein Motto gibt: „Frühling lässt sein blaues Band...“ Und tatsächlich liegt an diesem Tag etwas Leichtes in der Luft. Die Bläser spielen „Geh` aus mein Herz und suche Freud“. Pastor Hartlieb eröffnet das Fest mit einer Andacht und einer Frage: „Was



bedeutet Frühling für euch?“ Während er spricht, füllt sich der Platz.

Dann beginnt das bunte Fest. Auf dem Kleinen Hillen, der für den Nachmittag komplett zur Spielstraße wird, fahren Kinder mit kleinen Treckern und einem Gabelstapler um die Wette. Möglich macht das der Obsthof Hahne, der die Fahrzeugflotte ausgeliehen hat. Clownin Barbalotta verteilt Ballontiere und lässt Seifenblasen

tanzen. Beim Arche-Noah-Spiel können Kinder ihre Geschicklichkeit testen. An den Basteltischen entstehen Spielzeuge und bunte Geschenke für den Muttertag.

Ein Stand beschäftigt sich mit dem Igel. Das Igelzentrum Hannover informiert interessierte Besucher, bietet verschiedene spannende Materialien und auch ein Quiz an. Einige Schritte weiter geht es um Hühnerhaltung in der Stadt: Im Jakobi-Obstgarten, unserem kirchlichen Projekt

in der Bleekstraße, leben Hühner, gepflegt und begleitet von Ehrenamtlichen. Auch dazu gibt es Gespräch und Austausch. Der Pflanzenflohmarkt zieht viele Besucher und Besucherinnen an. Hier wechseln Stauden, Kräuter und Gemüsepflanzen die

Besitzer, begleitet von Tipps und Geschichten aus dem eigenen Garten. Wer genug Pflanzen hat, wird bei liebevoll handgefer-

Jakobi
Kirche



tigten Produkten, dem Büchertisch oder dem Stand mit dem Jakobiho-nig fündig. Beim Repaircafé können kleine Elektrogeräte überprüft oder gemeinsam repariert werden.



Vielfältige Musik zieht sich durch den ganzen Nachmittag. Der Kinderchor singt, ebenso eine Gruppe der Kirche Jesu Christi aus Madagaskar. Die Blechbläser spielen unter Leitung von Kantorin Ekaterina Panina, später erklingt Akkordeonmusik. Zwei Turmführungen bieten einen besonderen Blick über den Stadtteil – und einen akustischen Eindruck von dem, was auf dem Kirchplatz passiert. Zwischendurch findet in der Kirche eine Trauung statt. Das Brautpaar und die Festgesellschaft ziehen mitten durch die Kinderflohmarktwiese auf dem Kirchhügel.

Wer etwas Ruhe sucht, nimmt auf einer alten Gartenbank vor dem Gemeindehaus Platz – unter einem mit Blumen geschmückten Weidenbogen. Am Kuchenbuffet und am Grillstand ist viel los. Das Küchenteam hat gut zu tun. Auch der Bürgerverein Kirchrode hilft beim Grillen mit und ist ganz selbstverständlich mittendrin.

Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass der Frühlingsmarkt

gelingt. Einige stehen im Vordergrund, viele wirken im Hintergrund. Am Ende bleibt mehr als ein schöner Nachmittag: Gespräche, Begegnungen, Ideen – und die Lust, im nächsten Jahr wiederzukommen.

Für das Organisationsteam

Christiane Hagenah



10.000 REASONS TO GO – UNSERE KONFIS UND TEAMER BEIM KIRCHENTAG

Im Augenblick des Beginns unseres zweiten Kirchentages (nach Nürnberg 2023) waren – mutig, stark, beherzt – all die Diskussionen weg, die wir bei den Teamer:innen vor dem Event immer mal gehabt hatten: „Oh, in Hannover, blöd, gar nicht wegfahren...“ Plötzlich sind die Vorteile da: Nachts im eigenen Bett schlafen – und den ganzen Tag durch diese riesige Menge von Veranstaltungen ziehen... sich treiben lassen... irgendwo landen. Wie gleich Mittwoch beim Abend der Begegnung: Ob bei dean&david (bestellen muss man können 😊), beim zwölfminütigen „Abendmahl unterwegs“ oder der anschließenden Freiluftdisco auf dem Ballhofplatz: Life is live (für alle Eingeweihten)! Eine lustige Truppe aus Jarla, Jo, Nele, Greta, Ulli, Ursula und William hatte sich gebildet, voller Neugier, was

5.000 Menschen in die Halle 4 hineinzukommen und ihre Bibelarbeit zu Markus 7,24-30 anzuhören: Ein schwieriger Text, diese hilfeschuchende syrophönizische Frau mit dem unwilligen Jesus dazu... aber auch passend zu Merks „Wir schaffen das“ von 2015 und den vielen Brücken in die Politik, die sie immer wieder baute. Alle waren mega beeindruckt: Angela Merkel live! Fast wäre es Jarla gelungen, eine Frage im Plenum an sie zu richten, aber nachdem das nicht klappen wollte, konnten Greta und Jarla (Stichwort: „Wir sind doch 18, haha“) einem ARD-Team ein später

Engel gelang, Connections zur dortigen Jugendband „4U“ aufzubauen. Zukünftig, der Plan war schnell klar, wollen wir uns gegenseitig zu allen Jugendgottesdiensten, -messen und Auftritten einladen – Charta Oecumenica live. Am 15.6. (bei uns, Einladung unten) und 28.6. (bei ihnen) starten wir 😊

Der Freitag war von vornherein als Pausen- und Lerntag (gerade ist in den Schulen alles voll mit Klassenarbeiten & Klausuren) vorgesehen; nur abends half eine kleine treue Gruppe Teamerinnen (Finja, Lisa, Marga und Nele) beim schönen Feierabendmahl in Jakobi mit.

Samstagsmorgens ging es dann wieder mega früh 7.55 h los: Dorothea, Jo, Nele, Rieke und Vicky wollten einen neuen Star dieses Kirchentages (eine Bezeichnung, die sie selbst definitiv abgelehnt hätte) sehen, die amerikanische Bischöfin Mariann Edgar Budde aus Washington D.C.: Eine absolut beeindruckende Bibelarbeit über Dunkel, Licht,

Frauen und Engel nach der Auferstehung Jesu (Matthäus 28,1-10) – und das mit der Frau, die es im Gottesdienst zur Amtseinführung von Donald Trump gewagt hat, diesen um Gnade für Migranten und Minderheiten zu bitten. Gleichzeitig eine bescheidene und klare Frau, die gleich zu Beginn sagte, sie habe noch nie



es gibt und irgendwie auf Tanzen und Feiern und das abschließende Lichtermeer aus. So sind wir durch Hannover gezogen, immer in wechselnden Kreisen.

Für Donnerstag hatten Dorothea und Teen einen Konfitag im „Zentrum Junge Menschen“ angesetzt, und so ging es sehr früh (7.55 h) mit 45 Konfis und nun 10 Teamer:innen los Richtung Messegelände – Angela Merkel stand auf dem Programm, und wir haben es geschafft, mit



tatsächlich ausgestrahltes Interview geben. Danach ließen wir uns bei strahlendem Sonnenschein in kleinen Gruppen über das riesige Jugend- und Messegelände treiben, ehe wir uns nachmittags zum Minecraft-Gottesdienst wie-

dertrafen – das einzige Format, das leider nicht wirklich überzeugt hat. So fuhren die meisten Jugendlichen früher heim, während es Flora und Jo beim gemeinsamen Rollstuhltanzen mit Bjarne, Valentina & friends aus unserer katholischen Nachbargemeinde Heilige



für 5.000 Menschen eine Bibelarbeit gehalten. Und die ihre Hörer:innen in der Stille Dinge überlegen ließ wie: „Wann sind Sie zuletzt in einer Dunkelheit aufgebrochen?“ (aber natürlich auf Englisch) – Der Tag selbst war dann frei für alle, aber abends hatten wir Teamer:innen unser Jakobi-Gute-Nacht-Café, von Teen lecker mit Hot Dogs vorbereitet. Und inzwischen hatte sich unser Saal zum Treffpunkt für fast hundert Menschen entwickelt, ob Personen aus der eigenen Gemeinde, unsere neue Heilige-Engel-4U-Truppe oder einfach die vielen Jugendlichen aus der Wasserkampfschule, die es genossen haben, bei uns zu kröckeln, zu quatschen, sich bekochen zu lassen und bis kurz vor Mitternacht Billiard zu spielen. Dann musste der Saal aufgeräumt werden, wir haben im Jugendraum übernachtet und



dann hieß es warten, mitten in dem stetig wachsenden, schließlich unüberschaubaren Blasorchester des großen Finales. Mutig, stark, beherzt, und wir mittendrin (leider !!! diesmal ohne den Eröffnungsrap „Sonnengelb“ von Noah Tendai

& Jomoa). Aber so haben wir uns gefühlt: Mutig, stark, beherzt und sonnengelb. Und voll mit 10.000 reasons für Kirchentage: Düsseldorf 2027, wir kommen!

P.S.: Das sind nur die Team-Erlebnisse... wir haben alle noch sooo viel einzeln erlebt, ob Schwedengäste, Silent-Rollschuh-Partys, die Letzte Generation und Luisa Neubauer, Bodo Wartke auf dem Opernplatz oder den ultimativen, von 1.500 jungen Menschen besuchten Taylor-Swift-Gottesdienst „Take me to church, Taylor“ der Heidelberger Heiliggeistgemeinde. Einfach unerzählbar! Alles ein riesiges Geschenk für Hannover und eine definitiv sehr lebendige evangelische Kirche!

Jo Schmiesing



standen tatsächlich am letzten Morgen pünktlich um acht mit Dorothea, Michael und Ursula an unserem Abendmahlstisch beim Abschlussgottesdienst auf dem Platz der Menschenrechte vor dem Neuen Rathaus. Tatsächlich konnten wir schnell noch zum HBF Essen shoppen, und

HERZLICHE EINLADUNGEN:



und folgt uns auch auf
insta: jakobi.jugend

einfach QR code scannen



FAHRRADTOUR ZUM ST.-PETRI MOORPROJEKT IN KLEIN KOLSHORN AM 23.8.2025

Unsere Nachbargemeinde Lehrter Land betreibt seit einigen Jahren das St.-Petri-Moorprojekt mit mehr als einhundert Ehrenamtlichen, eine richtungsweisende Initiative zur Wiedervernässung von Mooren.

Das Projekt

Ziel ist die Wiederherstellung artenreicher Biotope mit Torfmoosen und Moorpflanzen wie Wollgras, Rosmarinheide, Moosbeere und Sonnentau. Damit wird der schützenswerte Lebensraum "Moor" an sich erhalten. Dies ist gleichzeitig auch ein Beitrag dazu, der Klimakrise etwas entgegenzusetzen.

Ungefähr 20% der gesamten niedersächsischen Treibhausgas-Emissionen entstehen durch die Zersetzung von Torf auf trockenen Moorböden. Nasses Moor ist ein riesiger Kohlenstoffspeicher. Wo aber Wasser abgeleitet wird, zersetzt sich die Torfschicht und bildet Kohlendioxid. Auf dem trockengelegten Moor siedeln sich Bäume an, die dem Boden noch mehr Wasser entziehen. Die Verdunstung durch Bäume führt deshalb zu noch mehr Trockenheit und verstärkt die Kohlendioxid-Emissionen.

Das Altwarmbüchener Moor verliert vor allem an den Rändern der ehemaligen Torfstiche und durch die Verdunstung der Bäume sehr viel Wasser. Deshalb stellen die Gemein-

demitglieder und weitere Freiwillige gemeinsam Moorflächen in der Nähe von Klein Kolshorn wieder von Bewuchs frei. Die Ehrenamtlichen entfernen (kleinere) Bäume und anderen Bewuchs. Sie schließen Lücken in Dämmen, durch die Wasser verloren geht. So wird die Verdunstung reduziert und die Wasserhaltung verbessert. Dann können sich dort die hochmoortypische Vegetation und die seltenen Torfmoose wieder ausbreiten.

Die Kirchengemeinde arbeitet nicht nur auf ihrem eigenen Grundstück, sondern hat auch zahlreiche andere Grundstückseigentümer im Moor gefragt, ob sie unterstützen und mitmachen wollen.

Mit den angesprochenen Grundstückseigentümern und der Naturschutzbehörde der Region Hannover werden regelmäßige Arbeitseinsätze verabredet. Bei diesen Einsätzen wird gemeinsam an mehreren Stellen im Moor angepackt. Umfassende Veränderungen brauchen zwar Zeit, aber erste Ergebnis der Arbeit kann man schon jetzt sehen: mehr Licht und mehr Wasser für den Moorwald und die Torfmoose, so dass mehr Kohlenstoff im Boden gebunden bleibt.

vorher



nachher



Die Fahrradtour

Armin Albat von der Kirchengemeinde hat uns nun eingeladen, dass wir uns vor Ort einmal ein Bild vom St.-Petri Moorprojekt machen. Wir treffen uns gemeinsam mit den Fahrrädern am Samstag, den 23.8.2025 um 13.00 Uhr auf dem Jakobi-Kirchplatz, Kleiner Hillen zur Abfahrt. Die 12 km Strecke sollte in unter einer Stunde gut zu bewältigen sein. In Klein Kolshorn gehen wir dann gemeinsam ins Moor. Keine Angst, es wird niemand auf Nimmerwiedersehen versinken, wobei Gummistiefel wären schon ganz gut. Gegen 17.30 Uhr sollten wir dann wieder in Kirchrode sein.

Detmar Schäfer



WORAUF ACHE ICH, WENN MEIN ANGEHÖRIGER PFLEGE BRAUCHT?

Gespräch mit Ulrike Fahlberg, Bereichsleitung Altenhilfe Bethel im Norden mit Thorsten Nolting

Thorsten Nolting: Es kommt in vielen Familien dazu, dass sich die Frage stellt: wo hole ich mir Hilfe für meine Mutter oder meinen Vater, die auf Pflege angewiesen sind? Wenn ich jetzt suchen müsste, wonach sollte ich schauen?

Ulrike Fahlberg: Wenn es deutlich wird, dass mein Angehöriger zu Hause professionelle Pflege benötigt, dann sollte ich mich herumhören, mit welchem Pflegedienst es gute Erfahrungen gibt. Beim Erstkontakt zeigt sich schon, ob der angefragte Pflegedienst zum Erstgespräch zu mir nach Hause kommt, sich ein genaues Bild davon macht, was konkret gebraucht wird. Und worauf ich unbedingt achten würde, ist mein Bauchgefühl – habe ich Vertrauen zu diesem Menschen. Des Weiteren wäre mir wichtig, werde ich und mein zu pflegender Angehöriger gefragt, was ich brauche, bevor mir jemand erzählt, was ich alles bekommen kann. Wenn die betroffene zu pflegende Person dabei ist, würde ich unbedingt darauf achten, ob der Pflegedienst auf meinen Angehörigen eingeht oder immer nur über dessen Kopf hinweg mit mir als Angehörigem sprechen möchte.

Thorsten Nolting: Die eigene Sorge und die Wünsche für den Angehörigen sind natürlich groß, aber was darf ich wirklich erwarten?

Ulrike Fahlberg: Einen respektvollen Umgang und professionelles Tun. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass sich zu allen Tätigkeiten die Erlaubnis eingeholt wird und bei der Durchführung benannt und erklärt werden. Ganz wichtig: werde ich als Patient wirklich gefragt, wie ich es haben möchte. Um einen kleinen Einblick in die Professionalität zu erhalten, würde ich auf jeden Fall fragen: wie sieht denn das Team

aus, dass sich kümmert. Gibt es einen Pool an festen Bezugspersonen, oder kommt immer jemand anders. Kann ich ein Zeitfenster vereinbaren, oder kommt der Dienst, wenn es gerade passt. Nicht alles kann ermöglicht werden. Dennoch sollte ganz transparent sein, was ich erwarten darf und was nicht. Dennoch ist es wichtig, dass individuellen Wünsche umgesetzt werden.

Thorsten Nolting: Woran merke ich denn als Angehöriger, dass die Pflege gut oder nicht so gut ist?

Ulrike Fahlberg: Sind die Maßnahmen, die verabredet sind auch durchgeführt worden. Auf rein körperliche Aspekte ist zu achten, ob Pflegefehler passieren. Z.B. wenn jemand nach dem Waschen nicht richtig abgetrocknet wird, können Hautentzündungen entstehen. Überhaupt sollte die Körperhygiene stark beachtet werden. Wenn ich Unterstützung bei der Essenaufnahme vereinbart habe, darf ich erwarten, dass dies auch in ausreichendem Maße geschehen ist. Falls nicht, welche Gründe werden benannt. Wenn z.B. mein zu pflegender Angehöriger bettlägerig ist, dann sollte ich als Angehöriger auch informiert und beraten werde, worauf zu achten ist, dass sich keine Druckstellen entwickeln.

Thorsten Nolting: Und worauf ist bei der Auswahl eines Pflegeheims zu achten?

Ulrike Fahlberg: Beim Pflegeheim ist die Atmosphäre ganz wichtig, deshalb sollte man sich verschiedene Häuser anschauen. Ich würde darauf achten, ob ich Bewohnerinnen und Bewohner sehe. Sind Pflegekräfte im Kontakt mit Bewohnerinnen und Bewohner? Gibt es ein aufmerksames Personal, das mich

anspricht? Gibt es eine palliative Versorgung? Wie bilden sie ihre Fachkräfte aus und wie werden die Pflege-mitarbeitenden weitergebildet? Gibt es Seelsorge und Gottesdienste?

Eine gute Qualität merkt man auch daran, ob es meinem Angehörigen nach einer Weile besser geht. Sieht er oder sie gut und gepflegt aus. Wirkt mein Angehöriger entspannt. Wie ist der Ernährungsstatus? Ist der Pflegezustand in Ordnung. Nehme ich Hautveränderungen wahr? Und wichtig ist auch, steht mir jemand zur Verfügung, mit dem ich sprechen kann, mich austauschen oder auch Kritik äußern.

Können die Pflegekräfte etwas zu meinem Angehörigen sagen, wissen die Mitarbeitenden etwas über meinen Angehörigen, über Teilnahme an Aktivitäten, worüber er oder sie sich freut.



Die Himmel erzählen die Ehre Gottes!

Sommerkonzert für die Jakobi-Stiftung

Jakobi Bläser
Jakobi Singers
Jakobi Vokalensemble
Hochbetagte Nachtigallen
Jakobi Bläserquintett
Kammerorchester Kirchrode
Chor der FJKM

Freitag
27. Juni

19:00

Eintritt frei
Spende
erbeten



DICHTERINNEN VON KIRCHENLIEDERN – FOLGE 5

ELEONORE FÜRSTIN REUSS (1835 – 1903) – „DAS JAHR GEHT STILL ZU ENDE“



Eleonore Fürstin Reuß

Eleonore wurde am 20. Februar 1835 in Gedern am Vogelsberg geboren. Ihr Vater war der Erbgraf Hermann zu Stolberg-Wernigerode, ihre Mutter Gräfin Emma zu Erbach-Fürstenau. Obwohl ihre Eltern bereits 1831 geheiratet hatten, scheint Eleonore das älteste Kind zu sein. Sie hatte zwei Brüder, die in den beiden Folgejahren zur Welt kamen, Albrecht 1836 und Otto 1837, der später unter Otto von Bismarck zum Vizekanzler des Deutschen Reiches aufstieg. Im Herbst 1838 zog die Familie nach Ilsenburg am Harz. Als Eleonore sechs Jahre alt war, starb ihr Vater, wie es heißt, aus Verzweiflung über den Tod seines ältesten Sohnes Albrecht.

Trotzdem verlebte Eleonore eine glückliche Kindheit und Jugend mit ihren Großeltern ganz in der Nähe auf Schloß Wernigerode. Es wird erzählt, sie habe schon als Achtjährige ihre ersten Gedichte geschrieben. Ihre 18 Jahre ältere Freundin Marie Nathusius war für sie sicherlich ein prägendes Vorbild, sowohl für ihr dichterisches Schaffen, als auch für ihre christlich-soziale Einstellung. Marie Nathusius war nämlich nicht nur eine Bestsellerautorin, deren Unterhaltungsromane bis in die 1920er Jahre immer wieder neu aufgelegt wurden und die mit Hoffmann von Fallersleben

befreundet war, sondern auch die Frau des Begründers der karitativen Einrichtungen im nahegelegenen Neinstedt bei Thale.

1854 verfaßte Eleonore eine Erzählung, in der eine junge Frau einem sehr viel älteren Grafen begegnet. Diese Geschichte soll dem verwitweten Fürsten Heinrich XXIV. Reuß in die Hände gefallen sein, der sich daraufhin um Eleonores Bekanntschaft bemühte. (Ich stutzte kurz über die hohe Ordnungszahl, ging aber zunächst darüber hinweg.) 1855 heiratete Eleonore den 37 Jahre älteren Fürsten und folgte ihm auf sein heimatliches Gut Jänkendorf in der Oberlausitz in Schlesien.

Über ihre 31 Ehejahre soll sie einmal gesagt haben: „*In Jänkendorf wurden Kinder und Lieder geboren.*“ Aber wie viele Kinder? Die Angaben im Internet widersprachen sich. Mal war von fünf Kindern die Rede, mal von vier, mal von drei Töchtern und einem Sohn, mal von zwei Töchtern und zwei Söhnen, Heinrich XXV. und Heinrich XXXI. Das konnte ja wohl nicht gut stimmen! Ich googelte weiter und fand die beiden Kinder aus der ersten Ehe, darunter noch einen Heinrich IX.! Schließlich entdeckte ich die Erklärung für diese unglaubliche Merkwürdigkeit: In der Familie Reuß ist es seit dem Jahr 1200 üblich und seit 1668 sogar durch ein Hausgesetz festgeschrieben, daß jeder männliche Nachkomme Heinrich heißen muß! Damit die Ordnungszahlen nicht ins Astronomische steigen, wird bei jeder Unterlinie wieder mit 1 begonnen. Und so konnte der 74. Heinrich einen 9., 25. und 31. Heinrich als Söhne haben.

Eleonore brachte fünf Kinder zur Welt: 1856 Heinrich XXV., 1858 Clementine, 1860 Elisabeth, 1864 Helene und 1868 Heinrich XXXI.

Ihre beiden Stiefkinder Marie und Heinrich IX., neun bzw. acht Jahre älter als sie, waren nicht gerade begeistert über die neue, junge Frau ihres Vaters und fühlten sich zurückgesetzt, obwohl diese und ihre fünf Kinder von der Erbfolge ausgeschlossen waren.

An Weihnachten 1857 erhielt Eleonore die Nachricht, daß ihre Freundin Marie Nathusius im Alter von 40 Jahren unerwartet verstorben war. Ihre Trauer und Fassungslosigkeit verarbeitete sie in dem 1867 erschienenen Gedicht „*Das Jahr geht still zu Ende*“, das in den Gesangbüchern von 1910 und 1950 nach der Melodie „Herzlich tut mich verlangen“ gesungen wurde, in den 1930er und 1950er Jahren bis heute aber auf die Melodie von „Befiehl du deine Wege.“

1876 starb ihre Tochter Helene im Alter von elf Jahren. Dieser Schicksalsschlag brachte Eleonore dazu, sich verstärkt um die Jänkendorfer Kinder zu kümmern. Jede frisch gebackene Mutter erhielt von ihr eine Erstausrüstung an Windeln und Babykleidung. Der Kirchengemeinde schenkte sie ein altes Knechtshaus mit der Auflage, es in eine Einrichtung für Kleinkinder, also eine Art Kindergarten, umzubauen. In der Schule veranstaltete sie jedes Jahr eine Weihnachtsfeier mit Bescherung für die Schüler.

Anlässlich der Silberhochzeit gründete das Fürstenpaar eine Brautbibelstiftung, aus der jede Braut in Jänkendorf zur Hochzeit eine Bibel geschenkt bekam. Zu den großen Festen auf dem Schloß wurde das ganze Dorf eingeladen, und Bedürftige konnten sich aus einer Suppenküche täglich eine warme Mahlzeit abholen.

Nach dem Tod ihres Mannes 1886

kehrte Eleonore nach Ilsenburg zurück, wo sie mit ihrer betagten Mutter lebte, die drei Jahre später starb. Auch in der dortigen Kirchengemeinde engagierte sich Eleonore karitativ und literarisch. Am 18. September 1903 endete das Leben von Eleonore Fürstin Reuß in Ilsenburg.

Der erste Gedichtband „*Gesammelte Blätter von El.*“ wurde 1867 in Berlin herausgegeben, die zweite Sammlung 1880. 1870 erschienen „*Die sieben Sendschreiben. Sanct Johannis des Theologen siebenfarbiger*

Regenbogen, wie er sich abspiegelt im Thau auf den Blumen und Halmen der Au, Lieder“ und 1901 „*Aus herbstlicher Zeit, Gedichte*“. Aber Eleonore veröffentlichte auch Biographisches. 1883 kamen „*Erinnerungen von El.*“ heraus, 1900 „*Erinnerungen an das alte Wernigerode*“. Außerdem verfaßte sie sog. Lebensbilder von Friederike Gräfin von Reden, 1888, Adolf von Thadden-Trieglaff, 1890 und zwei Bücher über Philipp Nathusius, den Mann ihrer verstorbenen Freundin, 1896 und 1900.

Im nächsten Gemeindebrief stelle ich eine Dichterin vor, die es schon in jungen Jahren zu den Herrnhusen zog.

Bis dahin alles Gute wünscht

Dorothea Goerke.



MUTIG – STARK – BEHERZT

Eine Werkschau mit Bildern
von Brustkrebspatientinnen

Eröffnung der Ausstellung am 1. Juni um 16 Uhr

Ausstellungsdauer: bis 22. Juni 2025

Simeonkirche • Schwemannstraße 13 • 30559 Hannover

Grußworte: Frau Dr. Bonnkirch, DIAKOVERE Henriettenstift

Gast: Elisabeth Wellendorf, Gründerin des Institut für Psychoanalytische Kunsttherapie, IPK, in Hannover (1983)

Musik: Silvia Schumacher, Harfe

Im Anschluss Empfang mit kleinen Köstlichkeiten.

IM FRIEDHOFSBÜRO HERRSCHT LEBEN

Sigrid Heise wird mit großem Dank verabschiedet – Rosemarie Pfrötzschnier übernimmt die Nachfolge

Höchst vielfältig sind die Aufgaben, die in der Verwaltung des Friedhofs in der Jakobi-Gemeinde bewältigt werden müssen. Da sind natürlich die Gespräche mit den Angehörigen, wenn es darum geht, eine angemessene Grabstätte zu finden, oft gehört hier auch ein Gang über den Friedhof mit dazu. Da sind die Kontakte mit den Bestattern, die Zusammenarbeit mit Firma Salzer, die unseren Friedhof seit Jahrzehnten gärtnerisch betreut, die Verantwortung für die Einhaltung der Friedhofsordnung und die Gestaltung des Friedhofs, die Betreuung der Legate und die finanziellen Belange in Zusammenarbeit mit dem Kirchenamt und im

Hintergrund die organisatorische Arbeit mit unterschiedlichen Softwareprogrammen. All das hat Sigrid Heise in den vergangenen mehr als 7 Jahren mit Bravour gemeistert und darüber hinaus mit großem Engagement und Solidarität Verantwortung für das Gelingen der Arbeit in der Gemeinde insgesamt mit übernommen. Insbesondere die Vakanz und die Übergangszeit im Gemeindebüro im letzten Jahr hätten wir ohne ihren großen Einsatz kaum bewältigen können. So kam der Dank im Namen der Gemeinde und des Kirchenvorstandes bei ihrer Verabschiedung am 11. Mai aus vollem und warmen Herzen. Der Beifall galt dabei auch ihrer Familie und insbesondere auch

ihrem Mann Gerald Heise, der sie in dieser herausfordernden Zeit fraglos unterstützt hatte.

Wir lassen sie nur ungern ziehen und gönnen ihr zugleich die Entspannung und die Freuden des (vorgezogenen) Ruhestands, die sie mit ihrem Mann teilen wird.

Im gleichen Gottesdienst konnten wir ihre Nachfolgerin Rosemarie Pfrötzschnier begrüßen. Seit dem 1. April macht sie sich mit den Aufgaben im Friedhofsbüro vertraut und wird nun die Verantwortung dort übernehmen. Wir heißen sie in der Jakobi Gemeinde willkommen und wünschen ihr gutes Gelingen für ihre Arbeit hier!



Liebe Jakobi-Gemeinde,

Im Februar 2018 habe ich mich bei Ihnen im Gemeindebrief vorgestellt und war gespannt, was mich als Friedhofsverwalterin in der Gemeinde erwartet. Heute kommt es mir vor, als wäre es erst gestern gewesen und nun gehe ich schon in den vorgezogenen Ruhestand.

Da mein Mann seit August letzten Jahres ebenfalls im Ruhestand ist, ist mir die Entscheidung zu gehen, leichter gefallen. Aber ich möchte nicht einfach „verschwinden“ ohne mich zu verabschieden, innezuhalten und DANKE zu sagen.

Die Arbeit war für mich eine Bereicherung und wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es gab viele gute, traurige und auch herausfordernde Momente, die mich beruflich und persönlich geprägt haben. Vor allem die persönlichen Kontakte, jede Begegnung und die kleinen und großen Gespräche zwischendurch haben den Arbeitsalltag so besonders gemacht. Ich nehme viele Erinnerungen mit - lustige, anstrengende, lehrreiche und überraschende. Danke für die schöne gemeinsame Zeit!

Ich gehe mit einem vollen Herzen und freue mich auf meinen neuen Lebensabschnitt.

Ihre

Sigrid Heise

Liebe Gemeindemitglieder,

Mein Name ist Rosemarie Pfrötzschner und ich bin seit Ende Mai 2025 Ihre neue Ansprechpartnerin für die Friedhofsverwaltung in unserer Gemeinde.

Ich selbst bin bereits im Ruhestand, aber immer sehr aktiv. Seit einigen Jahren wohne ich schon im Stadtteil Bemerode, und halte mich mit der Arbeit in meinem Kleingarten fit. Meine zwei Kinder sind bereits im Erwachsenenalter und führen ihr eigenes Leben.

Leider verstarb mein Ehemann im letzten Jahr plötzlich und unerwartet. Dies war für mich ein tiefer Einschnitt. Bald wurde mir klar, dass ich eine neue Aufgabe brauche, in die ich mich einbringen und engagieren kann. Als ich dann die Stellenanzeige als Friedhofsverwalterin auf der Internetseite der Jakobi Kirchengemeinde las, habe ich mich beworben und mich sehr darüber gefreut, dass man mir die Chance gibt, mich in das neue Aufgabengebiet einzuarbeiten.

Nun freue mich darauf, neue Erfahrungen zu machen aber besonders auf die persönlichen Begegnungen mit Ihnen.

Herzliche Grüße
Rosemarie Pfrötzschner



OSTERWANDERUNG 2025

In diesem Jahr sind wir am Ostermontag auf Tour gegangen. Auf eine ökumenische Fahrradtour, um die Ostersymbolik an den Kirchorten der Charta Oecumenica wahrzunehmen. Um die 40 Personen haben sich am Taufbecken der St. Martin Kirche in Anderten versammelt, um teilzunehmen und viele sind bis zum gemeinsamen Picknick im Jakobi Gemeindehaus geblieben. Mit dem Rad ging es über das Paradies im Kirchenzentrum Kronsberg und das weiße Kreuz bei den Heiligen Engeln bis zum Ostergarten in der Jakobi Kirche. Vieles konnte neu entdeckt werden, dazu gehörten auch neue Wege durch die Charta Oecumenica. Dadurch konnte die Auferstehung Christi nochmal ganz anders gefeiert werden.

Vielen Dank an alle, die da waren und

diese neue Idee mit Leben gefüllt haben und an jede helfende Hand.

Christeen King



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Allen Geburtstagskindern in unserer Jakobi-Gemeinde gratulieren wir sehr herzlich!

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr! Ganz besonders möchten wir allen gratulieren,
die 80 Jahre und älter werden. **Das sind im Juni:**

HAUPTAMT**Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 1002339
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

Seelsorger für Pfarrbezirk II

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro

Pfarramtssekretärin Christiane König ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934
 ✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

Öffnungszeiten:

Mo.: 15:30 – 16:30 Uhr
 Di, Do, Fr.: 9:30 – 11:30 Uhr

Diakonie

Christeen King ☎ 0159 01291345
 ✉ christeen.king@evlka.de

Küsterin und Hausmeisterin

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

JAKOBI-BÜCHEREI

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69
Öffnungszeiten:
 Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr
 So.: 11.00 – 12.00 Uhr
 ✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KIRCHENMUSIK**Leitung Jakobi Singers, Bläserkreis,
Kinder-/Jugendchöre**

Kantorin Ekaterina Panina
 ✉ Kantorin@jakobi-kirchrode.de ☎ 0176 18720806

Vokalensemble

Hartwig Meynecke
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

„Hochbetagte Nachtigallen“

Annika Weiß
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

Friedhofsverwaltung

Rosemarie Pfrötzschner ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3
 ✉ monika.pfroetzschner@evlka.de

Öffnungszeiten:

Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin: Ulrike Fischer
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

BLINDEN- UND TAUBBLINDENSEELSORGE

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH

Pflegedienst ☎ 65 55 030
 Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE

☎ 08 00/1 11 01 11

KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN

Esther Fulst ☎ 36 87 197
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften · fördern · gestalten**Jakobi-Stiftung**

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86
 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für Juli/August 2025

Immer am 1. des Vormonats!

1. Juni 2025

(erscheint am letzten Freitag im Juni)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand
 V.i.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb
 Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:
 Michael Hartlieb, Susanne Böning, Dr. Karin Janssen,
 Georg-Hilmer von der Wense, Sarah Algermissen,
 Friederike Wiegand, Kaspar Stubendorff, Dorothea Wöller

Bilder

Titelbild: Karin Jeinsen

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Jakobi-Gemeinde Kirchrode
 Ev. Bank eG

IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05

BIC: GENODEF1EK1

✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntag, 01.06. Exaudi

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Michael Hartlieb, Vokalensemble

Sonntag, 08.06., Pfingstsonntag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastorin Dorothea Wöller

Montag, 09.06., Pfingstmontag

11.00 Uhr Ökumenischer Pfingstgottesdienst
„Das Licht kam in die Welt“
Mit Mitwirkenden aus den Gemeinden der
Charta Oecumenica
Leitung: Pfarrer Christoph Harmening
im Pfarrgarten der Heiligen Engel(n),
Böhmerwaldstraße
Anschließend Zusammensein bei Essen
und Trinken

Samstag, 15.06., Trinitatis

11.00 Uhr Kindergottesdienst
Diakonin Christeen King & Team

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Pastorin Dorothea Wöller,
Jakobi Jugend

**GOTTESDIENSTE
IM BIRKENHOF WOHNSTIFT KIRCHRODE**
Pastoraler Dienst · Diakonin Inga Teuber
Kühnsstraße 4, 30559 Hannover

Sonntag, 08.06. Pfingstsonntag

10.00 Uhr Diakonin Inga Teuber

Donnerstag, 22.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Prädikant Dr. Franz Christian Jonas

**DEMENTZSENSIBLE GOTTESDIENSTE
IN DER BIRKENHOFKIRCHE,**
Bleekstraße 20 · 30559 Hannover

Montag, 09.06. Pfingstmontag

10.30 Uhr Pilgertgottesdienst mit Abendmahl
Pastorin Jennifer Bazo

Sonntag, 22.06., 1. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
anschließend Kirchenkaffee
Pastor Michael Hartlieb

Sonntag, 29.06., 2. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr Familiengottesdienst mit Tauferinnerung
"Gesegnet in die Ferien"
Pastorin Dorothea Wöller,
Diakonin Christeen King

Sonntag, 06.07. 3. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastorin Dorothea Wöller

*kurzfristige Änderungen sind noch möglich!

aktuelle Infos unter www.jakobi-kirchrode.de



Gottesdienste im Juni in der Simeonkirche

01.06.	Gottesdienst 10 Uhr Exaudi mit Abendmahl und Kirchenkaffee	Pastor Beyger
09.06.	Pfingstmontag um 9:30 Uhr	Pastor Giesel
15.06.	Gottesdienst um 9:30 Uhr Trinitatis	Pastorin Schnoor
22.06.	Festgottesdienst um 10 Uhr „Wir feiern 60 Jahre Simeonkirche“	Pastor Giesel/ Diak'n Brinckmeier
29.06.	Gottesdienst um 9:30 Uhr 2.Stg.n. Trinitatis	Pastor Schmid

Alle Veranstaltungen finden in der Regel in der Simeonkirche auf dem Gelände des Henriettenstifts in Kirchrode statt und werden in die Häuser übertragen.
Die Termine für die Andachten im Altenzentrum und in der Geriatrie im Krankenhaus entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen.

Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Kirchenkaffee



Weitere Informationen und Termine unter www.jakobi-kirchrode.de